

Ercheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Ercheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 52.

Freitag, den 29. Juni

1883.

Bekanntmachung, die Lagerung und den Verkauf von Petroleum betr.

Durch Bekanntmachung vom 2. Januar d. J., die Lagerung und Aufbewahrung von Mineralölen sowie den Verkauf von Petroleum betr., sind die Ortspolizeibehörden (**Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher**) des hiesigen Verwaltungsbezirks darauf hingewiesen worden, daß sie bei denjenigen Personen, welche gewerbmäßig Petroleum verkaufen und feilhalten, das Petroleum unter Zuziehung von Sachverständigen von Zeit zu Zeit auf seine Entflammbarkeit zu untersuchen haben.

Zu Ermöglichung dieser Kontrolle hat nach § 10 der Verordnung vom 6. November 1882, die Lagerung und Aufbewahrung von Mineralölen betr., **jeder Händler die Lagerung von Petroleum**, zu Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 150 M. — Pf. oder entsprechender Haftstrafe, **der Ortspolizeibehörde anzuzeigen**.

Die Herren Bürgermeister von Wilsdruff und Siebenlehn, sowie die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher werden nun hiermit angewiesen, über die in ihren Polizeibezirken vorhandenen Petroleumlager Verzeichnisse anzulegen, Abschriften dieser Verzeichnisse, event. Vacat-Scheine bis Ende Juli d. J. anher einzureichen und am Jahreschlusse über den Befund bei Ausführung der von ihnen vorgenommenen Revisionen Anzeige anher zu erstatten.

Meissen, am 25. Juni 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Hoffe.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht soll

den 27. September 1883

die dem Maurer Friedrich Eduard Schanze in Reutanneberg zugehörige Häuslernahrung Nr. 2 des Katasters, Nr. 2 des Grund- und Hypothekensbuches für Reutanneberg, welche am 17. Juni 1883 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

7200 Mark —

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 23. Juni 1883.

Königl. Sächs. Amtsgericht das.

Dr. Gangloff.

Tagesgeschichte.

Der Kulturkampf in Preußen gleitet abwärts, ohne die Hoffnung auf dauernden Frieden mit der Kirche zu verstärken. Die neueste weit entgegenkommende Vorlage der Regierung, namentlich der entscheidende Artikel 1., welcher die Anzeigepflicht für katholische Hilfsgeistliche aufhebt, ist mit 245 gegen 87 Stimmen angenommen worden. Dagegen stimmten die Nationalliberalen, der größere Theil der Freikonservativen und der Fortschrittspartei unter Virchow's Führung. Windthorst erklärte unumwunden seine Zustimmung zur Vorlage und zeigt ebenso entschieden an, daß das Centrum im nächsten Jahre eine weitere Vorlage erwarte, welche die Reste der Falk'schen Gesetzgebung aufräume. Er sprach immer nur von „Abschlagszahlungen“, rief: „Es giebt noch einen Papst!“ und rühmte den von Konservativen und Centrum gemeinsam errungenen Sieg, „dessen Früchte noch auf anderem Gebiete reifen würden“. Nach den Erklärungen des Kultusministers leidet es keinen Zweifel, daß Windthorst's Wunsch in Erfüllung geht.

Wie günstig sich die neue Wirthschaftspolitik für die Finanzverhältnisse der einzelnen deutschen Staaten gestaltet hat, beweisen folgende Zahlen. Bis zur Einführung des neuen Zoll- und Steuer-systems flossen alle Zolleinnahmen in die Reichskasse und die Einzelstaaten mußten außerdem noch die Matricularbeiträge in die Reichskasse entrichten, welche sich im Jahre 1879/80 auf 89 445 850 M. berechneten. Für das Etatjahr 1884/85 wurden die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern mit 253 874 110 M. veranschlagt, wovon 130 Mill. aber in die Reichskasse fließen, der Rest mit 123, Mill. aber auf die Einzelstaaten vertheilt wird. Zu dieser Summe kommen 19, Mill. Einnahmen aus Reichstempelabgaben, so daß die auf die Einzelstaaten zu vertheilende Summe sich auf 143, Mill. steigert. Diesen neuen Einnahmen gegenüber sind die Matricularbeiträge im genannten Etat mit 83, Mill., mithin 5, Mill. niedriger als im Jahre 1879/80, berechnet. Die Einzelstaaten beziehen sonach pro 1884/85 an Einnahmen 143, Mill., haben zu bezahlen an Beiträgen 83, Mill., nehmen folglich mehr vom Reich ein, als die Matricularbeiträge sich berechnen: 60 Mill. Da sie 89, Mill. entrichten mußten, ohne daß Einnahmen gegenüberstanden, so hat sich ihr Conto um 149, Mill. verbessert, die sie ohne jene neue Wirthschaftspolitik durch Erhöhung der direkten Steuern aufbringen müßten. Dies sind Resultate, welche die kühnsten Hoffnungen der Freunde der neuen Zollpolitik übersteigen und ihre Gegner vollständig erstauen machen. (L. B.)

Wien wird von den Tschechen und Slaven belagert und bedrängt, wie einst von den Türken, und es ist kein Starbemberg da, der sie in die Flucht schlägt. Soeben gehts daran, in der Kaiserstadt eine tschechische Schule zu errichten, die erste. Der eifrigste Fürsprecher im Landtag ist Professor Maassen, der Rektor der Universität, ein Mecklenburger und ein Protestant, der zum Katholizismus übergetreten ist. Der Mann hat alle Aussicht Kultusminister zu werden; denn nichts kultivirt man jetzt von oben her mehr als die Tschechen, die Polen etc., die erbittertsten Feinde der Deutschen. Die Franzosen, die für ihre Revanche nach Bundesgenossen suchen, sehen mit immer größerer Hoffnung nach Oesterreich, wo die deutsch redende, deutsch denkende und

gefinnte Bevölkerung immer mehr drangsalirt wird. Die Studenten brachten ihrem Rektor Maassen Pörcats, in welche fast auch die Professoren eingestimmt hätten, so groß ist die Erbitterung. Ein paar Tage nachher protestirten sie schriftlich gegen die Anschauungen und Reden ihres Hauptes. So ist Zank und Streit und stille Erbitterung, wohin man blicken mag.

In Dänemark lösen die Volksversammlungen gegenwärtig einander ab; sie werden veranstaltet zum Zwecke der Annahme von Resolutionen gegen die bestehende Regierung. König Christian hat bekanntlich auf eine ihm von Seiten des Folkething überreichte Adresse im Hinblick auf die im nächsten Jahre abzuhaltenden Neuwahlen geantwortet, daß seiner Ueberzeugung nach sich im Lande bald andere Anschauungen geltend machen würden, so daß zwischen Volksvertretung und Regierung wieder ein erspriehliches Zusammenwirken, welches jetzt allerdings vermisst werde, hergestellt werden könnte. Daraufhin hat die Volkspartei Massenversammlungen veranstaltet, welche dem König den Beweis liefern sollen, in wie hohem Grade die Wähler mit ihren Vertretern in der Volkskammer übereinstimmen und daher gesonnen sind, denselben auch bei den nächsten Wahlen ihr Vertrauen zu schenken. Die erste dieser Versammlungen im Herthathal auf Seeland sandte eine Deputation an den König ab, welche ihm eine Resolution zu überreichen hatte, in der die Versammelten ihre vollkommene Billigung mit dem Verhalten des Folkething's ausgesprochen. Ein Mitglied dieser Deputation, die mit begreiflicher Kälte empfangen wurde, ließ sich dadurch nicht abhalten, dem König zu sagen, daß Unzufriedenheit im Lande über das Verhalten seiner Minister immer mehr zunehme. Eine zweite Versammlung fand jüngst auf der Insel Volland statt; auch hier gelangte eine das Ministerium verurtheilende Resolution zur Annahme, deren Ueberbringung an den König durch eine Deputation bis zur Rückkehr desselben aus Deutschland verschoben wurde. Am 17. d. M. wurde bei Wenderborg eine dritte Versammlung, an der zwanzigtausend Personen theilgenommen haben sollen, abgehalten, welche sich über nachstehende Resolution einigten: „Die Versammlung schließt sich der im Herthathal angenommenen Resolution an und ermächtigt die Veranstalter der Versammlung dazu, den König davon in Kenntniß zu setzen, daß das gegenwärtige Regierungssystem überall im Lande und so auch in Jütland beim gemeinen Mann das Gefühl der Beeinträchtigung hervorgerufen habe.“ König Christian ist offenbar nicht gesonnen, derartigen Resolutionen irgendwelche Bedeutung beizulegen; er setzt unbedingtes Vertrauen in das Ministerium Estrup und wird sich von demselben nicht trennen, so lange er nicht überzeugt werden kann, daß die Verwaltung dieser Regierung dem Ansehen des Königthums im Volke zum Nachtheil gereicht.

Louise Michel in Paris ist wegen ihrer Führung bei dem jüngsten Straßentumult zu 6jähriger Einschließung verurtheilt worden.

Nach einem Privattelegramm der „Post“ hielten die Anarchisten in Paris am 25. Juni eine Versammlung ab, um gegen die Verurtheilung der Louise Michel und Genossen zu protestiren. Die dabei ausgestoßenen Drohungen überschreiten alles bisher Dagewesene. Man beantragte und notirte den Tod des Gerichtspräsidenten Romé und des Staatsanwalts. Ein Anarchist Cantet erbot sich, dies zu übernehmen und zu besorgen. Ein anderer verlas Namen und Adresse